

Eigenthum
des Kaiserlichen
Patentamts.

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 100049 —

KLASSE 42: INSTRUMENTE.

AUSGEBEEN DEN 22. NOVEMBER 1898.

GUST. HÜTTEBRÄUKER IN LÜDENSCHIED.

Rechenmaschine.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 31. Oktober 1897 ab.

Den vielen Arten von Rechenmaschinen, welche bis jetzt auf den Markt gebracht wurden, mangelte es an einer guten Uebersichtlichkeit der Resultate und einer genauen Einstellvorrichtung.

Diese Uebelstände, welche gerade die jüngsten Schüler am meisten belästigen, sind durch vorliegende Erfindung beseitigt.

In beiliegender Zeichnung ist die Rechenmaschine zur Anschauung gebracht, und zwar zeigen:

Fig. 1 eine Ansicht,

Fig. 2 einen Längsschnitt,

Fig. 3 die Stellscheibe von rückwärts gesehen und

Fig. 4 und 5 Einzelansichten.

Auf einer Platte *a* ist die Einstellscheibe *S* drehbar angeordnet. Zum Zwecke des Festhaltens besitzt das durch die Platte *a* hindurchragende Ende der Drehachse *c* (Fig. 4 und 5) eine Bohrung, durch welche ein Splint *f* gesteckt ist. Ferner kann auch noch eine durch Einbuchtung federnd gemachte Unterlagsplatte *g* dazwischengelegt werden. Die Platte *a* ist auf dem unteren Theile mit zwei bogenförmigen Scalen *i* und *k* (Fig. 1) von 1 bis 10 versehen; sie dienen zur Einstellung der Ringzeiger *h* und *h*¹, welche der Einstellscheibe *S* seitlich angesetzt sind, und zwar gebraucht man Scala *i* und Zeiger *h* zur Multiplication und Division, desgleichen auch die Tabelle *l*; die Scala *k* und Zeiger *h*¹ mit der Tabelle *m* dienen zur Subtraction und Addition.

Die Einstellscheibe *S* ist eine an den Rändern

umgebördelte Blechplatte und besitzt rückwärts eine Führung *F*, in welcher sich der Tabellenzeiger *n* mit seinem Fuße *f*¹ führt. Die beiden Längskanten dieses Zeigerfußes *f*¹ sind gleichfalls umgebördelt und eine derselben ist als Zahnstange ausgebildet, in welche das auf der Achse *c* festsitzende Zahnrad *z* eingreift, welches von aufsen mittelst des Knopfes *c* gedreht werden kann, wodurch der Zeiger *n* in radialer Richtung verstellt wird. Um dies zu ermöglichen, muß natürlich der Zeigerfuß *f*¹ in der Mitte einen Längsschlitz *t* besitzen, damit er durch die Achse *c* in seiner Bewegung nicht gehindert wird. Mit dem Knopf *o* ist aufsen ein Zeiger *p* starr verbunden, welcher anzeigt, in welcher Bogentheilung sich der Tabellenzeiger befindet, was man wieder auf einer Bogenscala *r* von 1 bis 10 ablesen kann.

Die Handhabung des Apparates ist folgende:

Soll z. B. ausgerechnet werden, welche Summe $9 + 1$ ergibt, so verfährt man wie Fig. 1 zeigt, indem man den Ringzeiger *h*¹ auf die Scala *k* (für Subtraction und Addition) stellt, und zwar stets auf die Zahl, zu welcher hinzu addirt werden soll, z. B. 9, und den Theilzeiger *p* stets auf die Zahl, welche dazu addirt werden soll, also nach diesem Beispiel auf die Zahl 1 (s. gezeichnete Stellung). Der Theilzeiger bleibt also auf der Eins stehen, ohne gedreht zu werden. Die Summe zeigt der Tabellenzeiger an, also = 10.

Bei der Subtraction verfährt man ebenso, nur mit dem Unterschiede, daß der Rest von dem Zeiger *p* angezeigt wird, also: $10 - 9 = 1$.

Will man multipliciren, so wird der Zeiger h auf die Scala i gedreht, z. B. 7×8 : Zeiger h auf 7, Zeiger p auf 8. Das Ergebnifs zeigt hier wieder der Tabellenzeiger an, also = 56 (s. schematische Stellung).

Bei Divisionen, z. B. $56 : 7$, wird zuerst der Tabellenzeiger n auf die Zahl, welche getheilt werden soll, eingestellt und der Zeiger h auf die Zahl, durch welche getheilt werden soll. Das Ergebnifs zeigt in diesem Falle der Zeiger p an.

Die freien Stellen der Platte sowie der Einstellvorrichtung können durch Sinnsprüche, Verzierungen etc. ausgefüllt werden.

PATENT-ANSPRUCH:

Rechenmaschine, dadurch gekennzeichnet, dafs auf der Rückseite einer Drehscheibe (S) mit seitlich angesetzten Ringzeigern ($h h^1$) in einer Führung (F) ein auf einer Seite mit Zähnen versehener Tabellenzeiger (n) mittelst eines auf der Drehachse (c) festsitzenden Zahnradchens (Z) in radialer Richtung verstellbar werden kann, wobei ein mit dem Druckknopf (o) starr verbundener Zeiger (p) auf einer Kreisbogenscala (r) die Nummer der Bogentheilung der Tabelle anzeigt, in welcher der Tabellenzeiger (n) spielt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

GUST. HÜTTEBRÄUER IN LÜDENSCHIED.
Rechenmaschine.

Fig. 1.

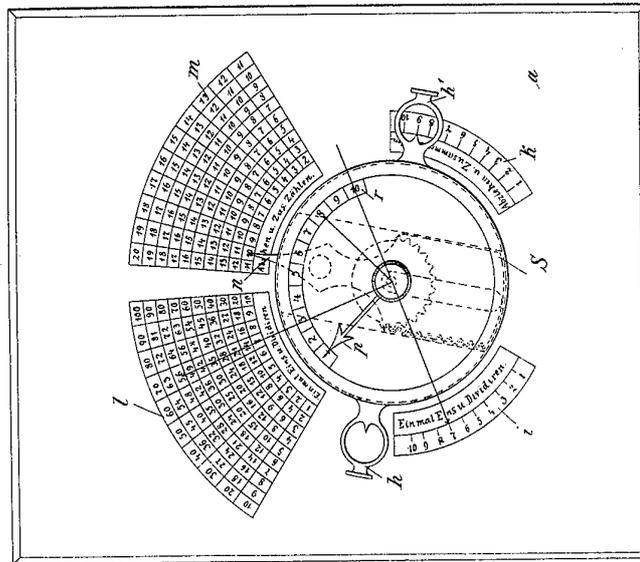


Fig. 2.

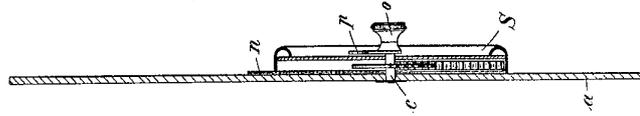


Fig. 4.

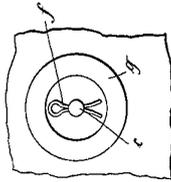


Fig. 5.

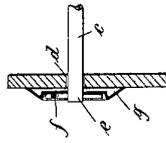
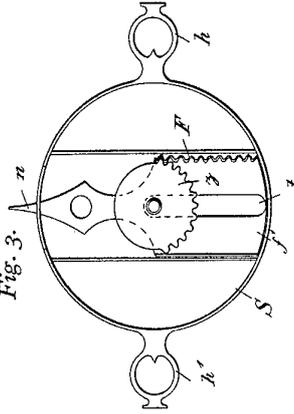


Fig. 3.

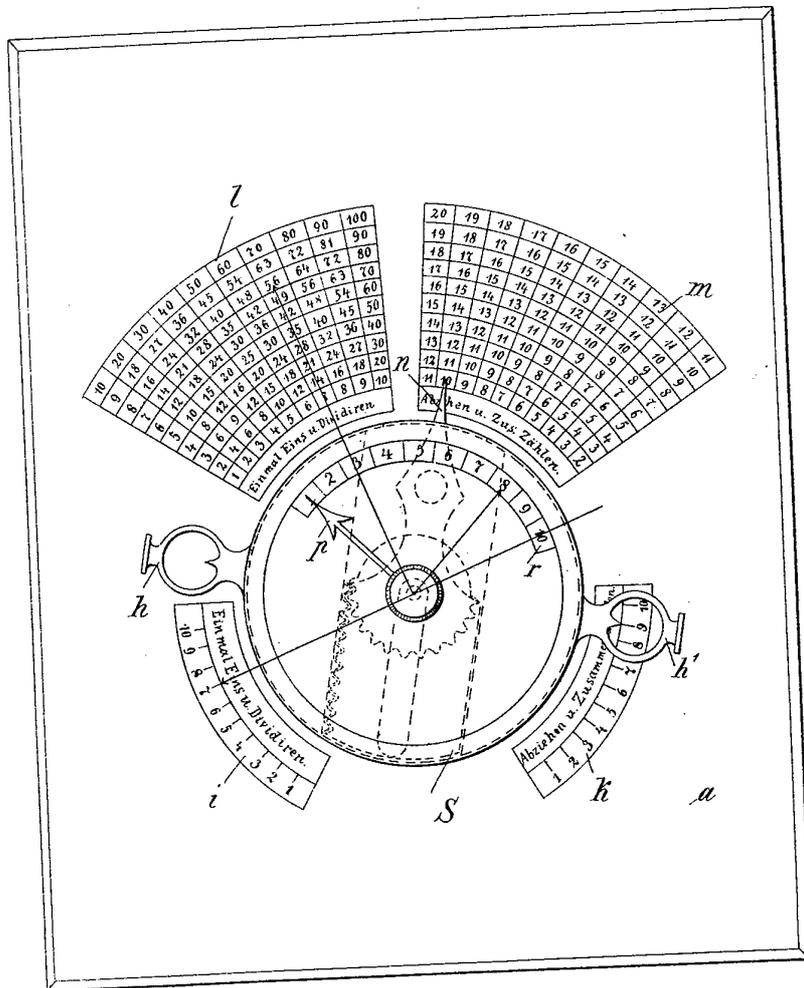


Zu der Patentschrift
№ 100049.

GUST. HÜTTEBRÄUKER IN
Rechenmaschine.

Fig. 1.

F



c

a

LÜDENSCHIED.

Fig. 2.

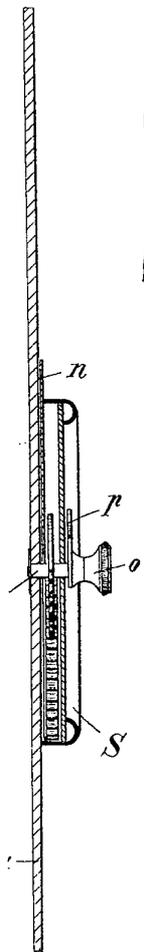


Fig. 4.

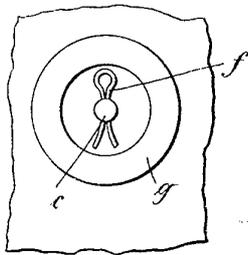


Fig. 5.

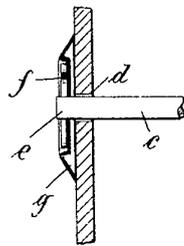
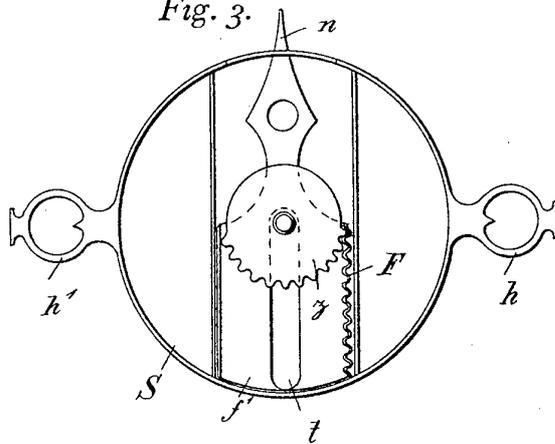


Fig. 3.



Zu der Patentschrift

№ 100049.